

Karl Rosenkranz an Karl Hegel, Königsberg in Preußen, 31. August 1840

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 72-73; Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850, hrsg. von Joachim Butzlaff, Nr. 200, S. 242

Königsberg d[en] 31[sten] Aug[ust] 1840.¹

Mein theuerster Herr Doctor,

Ich beantworte Ihren lieben Brief v[om] 10. Aug[ust]² erst heute, weil ich nunmehr sehe, daß ich wohl nicht nach Berlin kommen werde. Wegen des jetzigen Trubels in der Stadt³ (ich bin glücklicherweise noch vor dem Thor) sind vom Senat schon wieder bis zum 12t[en] Sept[ember] Ferien gegeben, dann sollen wir aber noch bis zum 3t[en] Oct[o]b[er] lesen. Dann könnte ich kommen, aber ich bin von meiner Facultät zum Decan gewählt und muß am 12t[en] Oct[o]b[er] dies Amt antreten. Ich habe nun auch schon gedacht, daß es besser ist, wenn ich im nächsten Jahr mit der Arbeit selbst komme und sie mit Ihnen, Freund Hotho und Ihrer Mutter durchgehe. Dann werden wir am bestimmtesten wissen können, was Sie und ich noch davon desideriren. Ich habe mir die besten Stunden des kommenden Winters für die Arbeit ausgemacht, die viel schwerer, verwickelter, noch viel mehr Seiten aus- und eingreifend wird, als ich dachte.

Ich schreibe zunächst wegen einer Brutalität des Dr. Ruge. Weil ich mich nicht unbedingt zu ihm schlagen, vermeintlich seine Christologie und Politik nicht so ohne Weiteres zur meinigen machen kann und will, greift er mich schon seit der Komödie⁴ auf das Schnödeste an⁵ und hat dies auch mit der Propädeutik⁶ gethan. Ich habe daher selbst eine Anzeige derselben geschrieben, welche Sie wohl zum Druck: in die Duncker'sche

-
- 1 Zwei Sätze dieses Briefes – betreffend die Aufbewahrung der Papiere Georg Wilhelm Friedrich Hegels (1770-1831) und der Tübinger Vorlesungshefte – sind in veränderter Syntax abgedruckt in: Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850, hrsg. von Joachim Butzlaff, Nr. 200, S. 242. Butzlaff stützt sich auf ein Brief-Zitat Karl Schumms (1900-1976) – Ehemann Marianne Hegels (1902-1987), einer Enkelin Karl Hegels – in dessen Aufsatz: K[arl] Schumm, Briefe von Karl Rosenkranz über seine Hegel-Biographie, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 11 (1933), S. 29-42, hier S. 38, allerdings unter dem falschen Datum des „(31.7.40)“; von diesem Tag gibt es keinen Brief von Karl Rosenkranz an Karl Hegel.
 - 2 Brief konnte nicht gefunden werden.
 - 3 In Königsberg fanden vom 29. August bis 12. September 1840 die Huldigungsfeierlichkeiten für Friedrich Wilhelm IV. (1795-1861) statt, der seit 7. Juni 1840 König von Preußen war. Vgl. dazu Karl Streckfuß, Der Preussen Huldigungsfest, nach amtlichen und andern sichern Nachrichten und eigener Anschauung zusammengestellt, Berlin 1840, S. 29-58; Gaby Huch, Zwischen Ehrenpforte und Inkognito: Preußische Könige auf Reisen. Quellen zur Repräsentation der Monarchie zwischen 1797 und 1871 (= Acta Borussica Neue Folge, 2. Reihe: Preußen als Kulturstaat, Abt. II: Der preußische Kulturstaat in der politischen und sozialen Wirklichkeit, Bd. 7), Berlin, Boston 2016, S. 88-90.
 - 4 Das Centrum der Speculation. Eine Komödie, hrsg. von Karl Rosenkranz, Königsberg 1840; in der „Komödie“ geht es in literarischer Form um die Nachfolge des 1831 verstorbenen Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Eine knappe Vorstellung der „Komödie“ findet sich in: Literarische Zeitung, 7. Jahrgang, 1840, Nr. 35 (26. August 1840), Sp. 658 f. (Nr. 1495).
 - 5 Zur Korrespondenz zwischen Arnold Ruge und Karl Rosenkranz im Jahr 1840 zuletzt: Arnold Ruge, Nachgelassene Briefe 1832-1880, in Zusammenarbeit mit Juliane Brenscheidt, Gabriele Czypionka und Katja Stiegel hrsg. von Hans-Martin Sass (= Arnold Ruge, Werke und Briefe, Bd. 12), Amsterdam, Aalen 2013, S. 635-644.
 - 6 Georg Wilhelm Friedrich Hegel's philosophische Propädeutik, hrsg. von Karl Rosenkranz (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 18), Berlin 1840.

Liter[arische] Zeit[ung] oder, wohin Sie es sonst für gut achten (Sie können sie auch unbedingt in meinem Namen an die Brockhaus'schen Blätter schicken, doch ohne meinen Namen zu unterzeichnen) befördern. Honorar verlange ich nicht dafür.⁷

Je schneller, je besser, denn diese Manier ist zu empörend. Woran ich Tage und halbe Nächte mit Enthusiasmus zugebracht, das muß ich mit dem Hohnlächeln des gelangweilten süffisanten Unverstandes verworfen sehen! Ach, wie oft habe ich mir schon das Begeistertsein abgewöhnen wollen! Und doch kann ich, was ich etwa vermag, nur mit gänzlicher Hingebung an die Sache, mit der zärtlichsten Liebe vollbringen.

Sie wollen mir zur Biographie abermals einen großen Schatz von Papieren überliefern und wissen, wie dankbar ich im Voraus dafür bin. No. 1–15, was Sie den engeren Ausschluß nennen, nehme ich unbedingt an. Die Vorlesungshefte v[on] Tübingen, die Berliner Collegienhefte glaube ich entbehren zu können. Von den Berliner Collectaneen bitte ich nur um das Politische, Staatswissenschaftliche, | theologisch=Philosophische. Können Sie den ersten Entwurf der Religionsphilosophie ohne sonderliche Beschwerde übermachen, so wird auch er mir sehr willkommen sein.

Wegen der Art der Überschickung halte ich die Post für die sicherste und wohlfeilste. Sie müssen nur die Kiste (am besten eine Kiste mit einem Schubel und um diese ein dünn mit Stroh ausgelegter Packleinenwandüberzug) nicht noch besonders verwerthen. Vorig[es] Jahr verbrannte ein Frachtwagen mit Literatur von Leipzig hieher, wodurch wir in einen vierteljährigen Rückstand geriethen. Mit der Post ist so etwas nicht leicht zu besorgen; und diese Papiere sind doch alle unersetzlich, weshalb ich auch die mir schon überlieferten immer unter meinem Bett im Kasten habe; eine Assecuranz hilft nichts für sie. Das Pfund kostet per post von Berlin bis hieher 3 sgr. [Silbergroschen], also 20 Pfund, und viel schwerer wird die Kiste gewiß nicht sein, 2 Thaler. Das vorigemal habe ich für den Packen noch 1 Thaler 10 sgr. Spesen und Bringelohn zahlen müssen, was bei der Post Alles wegfällt. Übrigens bin ich zur Übernahme der Kosten sehr gern bereit. Weil ich für meine Studien sehr viel Geld ausbebe, müssen Sie nur nicht glauben, daß ich es nicht gern thäte. Für die Geschichte der Kantschen Philosophie⁸ habe ich weit über 200 Thaler ausgegeben.

Können Sie mir die Kiste recht bald schicken, so, daß ich, unzerstreut durch andere Arbeit, noch die 4 Wochen Michaelisferien, mit der Aufnahme ihres Inhaltes recht intensiv verbringen kann, die neuen Vorstellungen zu fassen und wirken zu lassen, so werden Sie mir eine große Freude bereiten. Zurück schicke ich meiner Meinung nach im Frühjahr alle Sachen auf einmal und könnten dieselben wohl alle der Königl[ichen] Bibliothek für künftige Zeiten einverleibt werden. Wegen der Propädeutik und meiner apologetischen Anzeige derselben lassen Sie mich auch wohl bald ein Wort wissen. Mit dem herzlichsten Empfehl an Ihre verehrte Mutter Ihr ergebenster

Karl Rosenkranz |

[P. S.] Mit meinem Auge geht es besser, aber doch langsam. Daher mein Rückstand mit den Recensionen für die Jahrbücher.

⁷ Erschienen ist die „Anzeige“ über „G. W. Fr. Hegel's philosophische Propädeutik“ am 16. September 1840 in: Literarische Zeitung, 7. Jahrgang, 1840, Nr. 38, Sp. 713-716 (Nr. 1625).

⁸ Karl Rosenkranz, Geschichte der Kant'schen Philosophie (= Immanuel Kant's Sämmtliche Werke, hrsg. von Karl Rosenkranz und Friedrich Wilhelm Schubert, Teil 12), Leipzig 1840.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Rosenkranz, Karl [= Rosenkranz, Johann Karl Friedrich] [rosenkranzjohann_1274](#)

Hotho [= Hotho, Heinrich Gustav] [hothoheinrich_3503](#)

Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Ruge [= Ruge, Arnold] [rugearnold_5653](#)

Orte

Königsberg in Preußen [= Königsberg] [koenigsberg_6016](#)

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Leipzig [= Leipzig] [leipzig_1223](#)

Tübingen [= Tübingen] [tuebingen_9276](#)

Sachen

Bibliothek [= Königliche Bibliothek (Berlin)] [koeniglichebibliothekberlin_8282](#)

Blätter [= Blätter für literarische Unterhaltung] [blaetterfuerliterarische_8471](#)

Jahrbücher [= Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik] [jahrbuecherfuerwissenschaftliche_2500](#)

Michaelisferien [= Michaelisferien] [michaelisferien_8099](#)

Zeitung [= Literarische Zeitung] [literarischezeitung_6115](#)

Quellen und Literatur

Arnold Ruge, Nachgelassene Briefe 1832-1880, in Zusammenarbeit mit Juliane Brenscheidt, Gabriele Czypionka und Katja Stiegel hrsg. von Hans-Martin Sass (= Arnold Ruge, Werke und Briefe, Bd. 12), Amsterdam, Aalen 2013, S. 635-644

[= Ruge, Arnold: Nachgelassene Briefe 1832-1880, in Zusammenarbeit mit Juliane Brenscheidt, Gabriele Czypionka und Katja Stiegel hrsg. von Hans-Martin Sass (= Arnold Ruge, Werke und Briefe, Bd. 12), Amsterdam, Aalen 2013.] [ruge2013_13405](#)

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 72-73

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumentezurgabgerufenam27062023_38609](#)

Georg Wilhelm Friedrich Hegel's philosophische Propädeutik, hrsg. von Karl Rosenkranz (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 18), Berlin 1840

[= *Georg Wilhelm Friedrich Hegel's philosophische Propädeutik*, hrsg. von Karl Rosenkranz (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 18), Berlin 1840.] [georgwilhelmf1840_61145](#)

Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850, hrsg. von Joachim Butzlaff, Nr. 200, S. 242

[= Butzlaff, Joachim (Hrsg.): *Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850* (= *Quellen und Studien zur Philosophie*, Bd. 37), Berlin 1994.]

[butzlaffjoach1994_41228](#)

K[arl] Schumm, Briefe von Karl Rosenkranz über seine Hegel-Biographie, in: *Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte* 11 (1933), S. 29-42, hier S. 38

[= Schumm, K[arl]: *Briefe von Karl Rosenkranz über seine Hegel-Biographie*, in: *Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte* 11 (1933), S. 29-42.] [schummkarl1933_89379](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)